

Rote Wahlhelfer! Rüstet zum Massenaufmarsch am 6. März!

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Verlagspreis: Die neuzeitlich gezeichnete Hauptzeitschrift 30 Pf. für den Abonnenten 20 Pf. Restausgabe (besteht aus den wichtigsten Teilen einer Ausgabe) 1,50 Pf. **Abbestellungsadresse:** „Der rote Stern“, 200, Postfach 100, Dresden, Brühlstr. 7, 8a, Tel. 27 333, Telefax Dresden 200 15. **Abbestellungs- und Anzeigenpreis:** Tel. 17 229. **Verlagspreis:** für den Abonnenten 1,20 Pf. (im Voraus zahlbar) durch die Post 2 Pf. (zusätzlich Anzeigengebühr). Die Abbestellungsfrist ist täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt behält sich der Verlag das Recht vor, die Ausgabe über die Zustellung des Abonnenten, Expedition und Postamt hinaus durch den Zeitungsbetrieb direkt durchzuführen, Dresden-K., Rummelsbüchel 41.

8. Jahrgang Dresden, Montag den 29. Februar 1932 Nummer 50

Vor großen historischen Entscheidungen

Interventionsarmee an der Sowjetgrenze!

Weißgardistische Formationen wollen Wladiwostok überfallen . Niedrige Munitionslieferungen aller kapitalistischen Länder . Fernöstliche Rote Armee erklärt: Wir lassen nicht zu, daß ein Imperialist mit seinen dreißigen Wloten unsere Kollektivfelder und sozialistischen Fabriken angreift! . Genossen, beweist, daß ihr Kommunisten seid!

Der rote General Blücher antwortet!

Moskau, 28. (Eig. Meld.)
Der Führer der fernöstlichen Armee, Genosse Blücher, hat in Chabarowsk in einer Rede einen dringenden Appell an das gesamte Weltproletariat und alle wertvollen Gegner des imperialistischen Krieges gerichtet. Der Führer der Roten Armee, Genosse Blücher, alarmiert die proletarische Welt: An der mandchurischen Sowjetgrenze marschieren die dem japanischen Oberkommando unterstellten weißgardistischen Formationen unter der Führung der berüchtigten Jarengenerale auf. An der Sowjetgrenze werden Provokationen und der bewaffnete Überfall auf das rote Wladiwostok vorbereitet!
Angelehnt der ernstesten Kriegsgefahr, die es seit zehn Jahren gegeben hat, erklärte der Genosse Blücher im Namen der Roten Armee: „Wir handeln nach den Worten des Genossen Stalin: „Wir wollen keinen Fußtritt fremder Erde, aber wir haben keinen Zentimeter unserer Erde irgend jemanem.“
Wir lassen nicht zu, daß das weißgardistische und imperialistische Gefindel mit seinen dreißigen Wloten unsere Kollektivfelder beschmüzt. Wenn jemand denkt, seine Taten nach unserer Rache und unseren anderen Reichthümern ausprechen zu können, dann er überzeugt sein, daß wir um jede Tonne Kohlen, um jeden Kubikmeter Holz, um jeden Zentimeter Stahl härter und entschlossener kämpfen werden, als 1928. Möge dessen jeder gedenken, der uns überfallen will.“
Wir wenden uns an die vielen Hunderttausende deutscher Parteimitglieder, wir wenden uns an die Mitglieder der revolutionären Massenorganisationen, wir wenden uns an die Millionenmassen der roten Einheitsfront unter Führung der KPD: Erkennt, daß wir an der Schwelle des imperialistischen Krieges überfallen werden. Nur eine Massenbewegung, nur eine Mobilisierung in den Parteien, an den Stempelstellen und in den Arbeitervereinen kann das Verbrechen der imperialistischen Massenmörder verhindern!

Bührer aus der SPD ausgestreut

Dresdens 2. Bürgermeister entlarvt sich
Tel.-Union-Sachdienlich meldet von untermittelter Seite, daß Dr. Bührer seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei mitgeteilt hat. Die Ursache dieses Schrittes sind angeblich Differenzen mit der SPD.
Diese Meldung traf erst nach Redaktionsschluss ein.
reits Aufträge im Gesamtbetrag von drei Millionen Dollar von Japan erhalten. Die Soda-Werke in der Ishikawawerk haben 18000 Granaten und 2000 Gasgranaten geliefert.
Aus Hamburg wird gemeldet, daß dort ein neuer Transport Ammoniak aus dem Peunamerl verladen wird, der nach dem japanischen Kriegshafen Kobe bestimmt ist.
Die Ausstellung einer Interventionsarmee in der Mandchurie, die Nachrichten über die riesigen Kriegslieferungen bedeuten höchsten Alarm für die Arbeiterklasse. Die Arbeiter müssen sich bewußt sein, daß jeder Munitions- und sonstige Kriegstransport nach Ostasien nicht nur gegen China, sondern vor allem auch gegen die Sowjetunion Verwendung finden soll.
Der Massenaufmarsch am 6. März in Dresden und die Mobilisierung für den roten Arbeiteraufmarsch wird eine einseitige Antwort an die Imperialisten sein.

Weißgardistische Interventionsstruppe

Aus Chabarin kommen alarmierende Nachrichten: Wladimir der Weißgardisten-Kommandant Semjonow in Tokio verhandelt wurde von dem Weißgardisten-General Kowin in der Mandchurie bereits eine dem japanischen Oberkommando unterstellte Weißgardistenarmee gebildet. Alle in der Mandchurie befindlichen Weißgardisten werden aufgefordert, nach Wladimir zu kommen, um sich in diese Division einzureihen.
Von Wladimir soll die Division nach Chabarin gebracht werden. Dort wird sie von Japan kriegsmäßig ausgerüstet und in der Richtung nach Wladiwostok, dem Sowjethafen am Stillen Ozean, in Marsch gesetzt.
In dieser Vereinbarung ist festgelegt worden, daß diese Weißgardistenarmee sofort die Sowjetgrenzen angreifen soll. Falls der beiden Regimenter der Division sind zwei frühere tschechische Obersten, und zwar ein gewisser Mutrimin und ein anderer Mosehow.

Japan erhalten. Die Automobilfabrik Renault baut Tanks, Schmelzergrenat liefert Feldgeschütze, Minenwerfer, Granaten, hochschalige Maschinengewehre, Delaunay-Beulle Infanteriemunition und die Automobilfabrik Citroen stellt sich auf die Produktion von Granaten um. Die polnische Schwerindustrie hat be-

SPD-Aufruf für Hindenburg!

SPD-Arbeiter, her zur roten Einheitsfront . Mit Thälmann gegen kapitalistische Front!

Der Parteivorstand der SPD fordert in einem Aufruf offen, ohne die bisherige Verhüllung, zur Wahl Hindenburgs auf. Tausende von SPD-Arbeitern, die trotz allem was sie bisher erlebt haben, noch immer zweifeln, daß ein solcher Aufruf kommen werde, stehen jetzt in heftiger Empörung dieser Tatsache gegenüber.
Mit denselben abgedrohten Phrasen, mit denen die SPD-Führer 1925 zur Wahl des Zentrumsführers Darg aufboten, mit denen sie ihre Politik der Unterstützung der Brüningregierung begründeten, verlangen sie von den Arbeitern auf den Kampf um ihre Klasseninteressen zu verzichten und sich in die Hindenburgfront der kapitalistischen Diktatur einzureihen.

Niedrige Munitionslieferungen

Sachdienlich meldet die WZ am Mittwoch: „Die französische Rüstungsindustrie hat große Aufträge an Kriegslieferungen an

Die SPD-Führer allerdings stehen schon längst in dieser Front. Stellung hat sich geändert, daß er 1918 an der Spitze der Truppe Winterfeldt stand, die zur Niederschlagung der Revolution bestimmt war. Die SPD-Führer, die Ebert, Dethlefs, Koste haben damals Hand in Hand mit Brüning, mit den tschechischen Offizieren, tatsächlich die Revolution niedergeschlagen. Die unerschütterliche Aufforderung, für Hindenburg zu stimmen, der Forderung auf die Aufforderung eines eigenen Kandidaten, unterkreuzt nur die längst bekannte Tatsache, daß die SPD eine Partei der Bourgeoisie, der gewöhnliche Flügel des Faschismus ist.

Sächsische Erwerbslose für Ernst Thälmann

130 Delegierte auf der Landeskonferenz der sächsischen Erwerbslosen-Funktionäre.

Gestern fand in Dresden-Lobtau die Landeskonferenz der Funktionäre der sächsischen Hungerarmee statt. Ueber 130 Delegierte, darunter SPD-, SAP-, KPD- und parteilose Arbeiter, waren zur Tagung erschienen, um zur katastrophalen Lage der sächsischen Erwerbslosen und zum neuen geplanten Unterstützungsabbau durch die Brüning-Hindenburg-Regierung, Stellung zu nehmen. Vom Reichsausschuß Berlin war der Genosse Schröder als Referent erschienen, der in klaren und verständlichen Ausführungen, die innen- und außenpolitische Lage kennzeichnete. Ein aus dem Dresdener Bezirk kommendes SAP-Mitglied sprach nach dem Referat noch kurzer Erklärung zur kommunistischen Partei über. In der lebhaften Diskussion sprachen sich kommunistische, SPD- und KPD-Mitglieder für die rote Einheitsfront, für den entscheidenden Klassenkampf und für den roten Arbeiteraufmarsch Ernst Thälmann aus. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die allen Funktionären die zu leistenden Arbeiten aufzählt und sie verpflichtet, das höchste Ziel zu erreichen: In allen sächsischen Gemeinden, Erwerbslosenvereinen und Kampfgruppen zu bilden, und die Forderungen der sächsischen Erwerbslosenzeitung zu verdoppeln. Mit dem Gelang der Internationale wurde die Konferenz geschlossen.

Der freche Betrug der SPD-Führer

Mit dem ungeheuren Betrug vom „kleineren Uebel“, mit dem die SPD-Führer einen Anschlag auf den anderen gegen die Arbeiterklasse unternahmen und durchführten, begründen sie auch ihren Hindenburgaufruf, der in dem Satz gipfelt:
„Jede Stimme, die Thälmann entziehen und Hindenburg zugeführt wird, ist ein Schlag gegen Hitler.“
Mit diesem frechen Schwandel glauben die SPD-Führer die Arbeiter irrezuführen zu können. Mehr und mehr erkennen auch die bisherigen sozialdemokratischen Anhänger, daß Hindenburg, Hitler und Duestenberg gleichermassen Vertreter der tschechischen kapitalistischen Front sind, der die rote Arbeiterfront in erbittertem Kampf gegenübersteht. Jede Stimme für Hindenburg, Hitler und Duestenberg ist eine Stimme für die Klassenordnungen, für den Lohnabbau, für den Abbau des Arbeit-

losenunterstützung, für das ganze kapitalistische System der brutalen Ausbeutung und Unterdrückung. Jede Stimme für Hindenburg ist eine Ermunterung für die Brüningregierung, ihre Abbaupolitik, um so rücksichtsloser fortzusetzen, für die Kapitalisten, immer weiteren Lohnabbau zu fordern.

Nur der entschlossene Kampf der bereiteten roten Einheitsfront kann die Verelendungsoffensive der Kapitalisten zum Scheitern bringen, kann aus dem kapitalistischen Elend den sozialistischen Neuaufbau erkämpfen.

Es kommt darauf an, die rote Einheitsfront zu bilden, es kommt darauf an, daß sich das gesamte wertvolle Volk unter Führung der Arbeiterklasse keiner gewaltigen Macht bewußt wird.

Darum gehören auch die sozialdemokratischen Arbeiter, die sich gegen die Verelendung, gegen das kapitalistische System wehren wollen, in die rote Einheitsfront, darum müssen auch sie sich um den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann kümmern.

Der Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes für Hindenburg wird die Empörung in den Reihen der SPD-Anhänger ungenießerlich verüben. Es ist Aufgabe jedes Kampfers der roten Einheitsfront, die bisherigen SPD-Anhänger in kommunistischer Diskussion aufzuklären, ihnen zu zeigen, daß die SPD-Arbeiter von den SPD-Führern durch einen Klassen-gegenüber getrennt sind.

Wenn jeder rote Kämpfer seine Pflicht tut, so wird es gelingen, viele Tausende von SPD-Arbeitern in die rote Einheitsfront einzulassen, sie für den Kampf gegen das kapitalistische System unter Führung des roten Arbeiterkandidaten Thälmann zu gewinnen.